

**Deutscher Dachverband
für Qigong und Taijiquan e.V.**

- Geschäftsstelle -

Am Leinekanal 4

D-37073 Göttingen

Telefon: 0551/201 99 00

E-Mail: info@ddqt.de

www.ddqt.de



Deutscher Dachverband
für Qigong und Taijiquan

Allgemeine Ausbildungsleitlinien (AALL)

Taijiquan

Fassung vom März 2013

Vorstand:

Ramona Heister (1. Vorsitzende)

Angela Menzel

Almut Schmitz

Dr. Peter Wolfrum

Bankverbindung:

Sparkasse Göttingen

BLZ: 260 500 01

Konto-Nr.: 144 063

Eingetragen beim Amtsgericht Göttingen VR 200100

Präambel

Taijiquan ist eine aus China stammende Bewegungskunst, deren Ausübung die Möglichkeit zur persönlichen Entfaltung enthält und die in sich Aspekte der Meditation, der Gesundheit und der Selbstverteidigung bzw. Kampfkunst vereint. Qigong ist ein ähnliches chinesisches Bewegungssystem, das Aspekte der Meditation und der Gesundheit umfasst. Zwischen beiden Übungssystemen gibt es fließende Übergänge. Sie sind Bestandteil der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM), wobei das Qigong häufig enger mit der TCM verbunden ist.

Gemeinsam ist beiden, dass sie sich vor dem Hintergrund der östlichen Philosophie und Tradition entwickelt haben. Die gesammelten Erfahrungen aus den Übungssystemen Taijiquan und Qigong haben sich in den klassischen Schriften des Taijiquan und den klassischen Schriften der TCM niedergeschlagen, sie stellen den philosophischen und theoretischen Gehalt des Taijiquan und des Qigong dar.

Beide Bewegungssysteme verstehen sich als Wege der Lebenspflege bzw. als Übungswege, die geistige und körperliche Aspekte in Einklang bringen. Dazu gehört, dass möglichst täglich das Übungsgut entsprechend den individuellen Möglichkeiten geübt und gepflegt wird. Das führt zu der Einsicht, dass das Üben und damit das Leben ein lebenslanger Lernprozess ist, der zu Selbsterkenntnis führt.

Taijiquan und Qigong sind im Rahmen einer institutionalisierten Ausbildung nur bedingt vermittelbar. Dem in Asien üblichen Meister-Schüler-Verhältnis wird hier in Deutschland ein Ausbildungsrahmen in Form von „Allgemeinen Ausbildungsleitlinien“ (**AALL**) gegenübergestellt. Sie bilden ein vereinheitlichtes Raster, das Entwicklung und Entfaltung innerhalb einer Ausbildung ermöglichen kann. Die AALL sollen also nicht einschränken oder uniformieren, sondern unterschiedliche Ausbildungsprogramme mit unterschiedlichen Schwerpunkten integrieren, seien sie gesundheitlich, sportlich, tänzerisch, meditativ, kampfkünstlerisch, lebenskünstlerisch oder an mehreren Bereichen gleichzeitig orientiert. Zur Pflicht eines jeden ausgebildeten Kursleiters/Kursleiterin, Lehrers/Lehrerin und Ausbilders/Ausbilderin gehört es deshalb, sich regelmäßig – nach Möglichkeit in der eigenen Tradition oder seinem Übungssystem – weiterzubilden.

Um eine Integration von Taijiquan und Qigong in unseren Kulturkreis und Alltag zu ermöglichen, werden die Theorie und das Übungsgut der Übungssysteme in der Ausbildung vor dem Hintergrund der westlichen Tradition und Philosophie reflektiert. Hierbei werden insbesondere künstlerische und gesundheits-, bewegungs- und sportwissenschaftliche Aspekte berücksichtigt. Östliches Übungsgut wird so vor dem westlichen Gedanken einer umfassenden Gesundheitsförderung (Salutogenesetheorie) leichter verständlich, wenn auch physiologische, neurobiologische und psychologische Erklärungsmodelle (wie zum Beispiel: Bewegungskoordination, Hirnorganisation, sensorisches Lernen, Wahrnehmungspsychologie, Bedingungen für Krisenfestigkeit etc.) für das im Taijiquan und Qigong Gelernte herangezogen werden. Diese Erklärungsmodelle können viele Wirkweisen, Lernmöglichkeiten und -erfolge der Übungswege Taijiquan und Qigong auch den öffentlichen und halböffentlichen Institutionen und westlichen Schülern/Schülerinnen leichter verständlich machen.

Die Präambel begründet den grundlegenden qualitativen Anspruch der AALL, der alle quantitativen Faktoren der verschiedenen Ausbildungsstufen wie ein roter Faden durchzieht. Die AALL orientieren sich an den Ethik- und Qualitätsrichtlinien der Freien Gesundheitsberufe (Dachorganisation für freie beratende und gesundheitsfördernde Berufe) und sind an einem ganzheitlichen Verständnis menschlicher Entwicklung orientiert. Auf dieser Basis wurden 2011 eigene Ethikrichtlinien für die Mitglieder des DDQT beschlossen.

Zielsetzung

Die Allgemeinen Ausbildungsleitlinien für Taijiquan

- sind ein Ausbildungsprogramm, das Qualitätsstandards (Mindestanforderungen) im Sinne einer Qualitätssicherung beschreibt, die nicht unterschritten werden dürfen, aber jederzeit überschritten werden können. Die hier formulierten Qualitätsstandards dienen der Transparenz, dem Schutz der Schüler und Schülerinnen (Kundenschutz), sind Grundlage für eine Zertifizierung und für das Berufsbild.
- beschreiben die Bedingungen für eine nebenberufliche Ausbildung, so wie sie sich hier in Deutschland etabliert hat.
- sind somit auch die Grundlage für alle Aus- und Weiterbildungen. Sie bilden ein qualitatives und quantitatives Rahmen-Curriculum für die Taijiquan-Ausbildungen, die von Schulen und Ausbildungseinrichtungen selbst oder in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen angeboten werden.
- sind allgemein, grundlegend und weit gefasst, um der großen Vielfalt der Schulen, Richtungen und Traditionen Raum zu bieten, sich zu entfalten und zu entwickeln.
- sind dabei keiner bestimmten Richtung verpflichtet. Jede/r Ausbilder/in oder jede Ausbildungseinrichtung hat innerhalb seines Ausbildungsganges oder seiner Ausbildungsstufe selbst die Aufgabe, seine Ausbildung entsprechend den allgemeinen Vorgaben der AALL mit konkreten Zielen, Inhalten und Qualitäten zu füllen und ein eigenes spezifiziertes Ausbildungscurriculum zu entwickeln.

Das Ausbildungsprogramm besteht aus drei aufeinander aufbauenden und ergänzenden Stufen (Zusatzausbildungen). Die Ausbildungsstunden (Unterrichtseinheiten = UE) in den Ausbildungsstufen und in der Zusatzausbildung können durch fortlaufende Kurse (z. B. ein- oder zweimal wöchentlich 60 oder 90 Minuten) oder durch Wochenendseminare oder Wochenseminare absolviert werden. Eine Kombination aus beiden Möglichkeiten ist erfahrungsgemäß besonders sinnvoll. Die Ausbildungsstunden (1 UE = 45 Minuten) können in reinen Ausbildungsgruppen erworben werden, ebenso auch in gemischten Gruppen (Lehrer/innen und Schüler/innen in einer Gruppe) als auch in reinen Schülergruppen, aus denen einzelne Lehrer/innen hervorgehen. Entscheidend sind die absolvierten Ausbildungsstunden (UE) und die eigenen regelmäßigen Übungsstunden. Die Ausbildungsstunden müssen bei einem entsprechend qualifizierten Lehrer/Lehrerin oder Ausbilder/Ausbilderin absolviert und von dieser oder diesem bescheinigt werden. Um das Übungsgut vertiefend zu pflegen, sind eigene regelmäßige Übungsstunden unerlässlich. Die unter Voraussetzungen genannte eigene Übungszeit ist als Empfehlung für die Schüler/innen zu verstehen.

Für die Ausbildungsstufen werden vom Ausbilder/von der Ausbilderin bzw. der Ausbildungseinrichtung Ausbildungszertifikate für die Ausbildungsstufen 1 und 2 und für die Zusatzausbildung ausgestellt. Sie müssen differenzierte Angaben über Ausbildungsinhalte, Ausbildungszeitraum (Jahre) und über die Ausbildungsstunden (UE) enthalten. Für die Stufe 3 kann eine entsprechende Bescheinigung ausgestellt werden. Wird eine Ausbildung vorzeitig abgebrochen, so ist der jeweilige Ausbildungsstand vom Ausbilder mit den entsprechenden Ausbildungsinhalten, Ausbildungsstunden und Ausbildungsjahren zu bescheinigen.

Für langjährig arbeitende erfahrene Lehrer, die die formalen Bedingungen einer Ausbildung nicht schriftlich nachweisen können, werden Sonderregelungen getroffen. Ein Gremium entscheidet darüber, ob eine entsprechende Qualifikation anerkannt werden kann.

Die Inhalte der Ausbildungsstufen sind in grundlegende Inhalte, ergänzende Inhalte und Empfehlungen zur Anerkennung untergliedert. Die grundlegenden Inhalte beschreiben Mindestanforderungen bzw. einen Minimalkonsens und sind verpflichtende Inhalte. Die ergänzenden Inhalte spiegeln unterschiedliche Schwerpunktsetzungen der Ausbildungseinrichtungen wieder. Sie sind freiwillig angebotene Ausbildungsinhalte und geben einen Einblick in die vielfältigen Möglichkeiten, die grundlegenden Inhalte zu erweitern. Die Empfehlungen zur Anerkennung

beschreiben die Bedingungen und Möglichkeiten für eine Abschlussprüfung, ohne sie inhaltlich festzuschreiben. Die Ausbilder/innen haben so die Möglichkeit, unterschiedliche Schwerpunktsetzungen vorzunehmen. Für den Abschluss der verschiedenen Stufen sind die absolvierten Unterrichtsstunden (UE), die Ausbildungsjahre und die eigenen Übungsstunden entscheidend.

Voraussetzungen und Vorerfahrungen

Eine Taijiquan-Ausbildung ist für Menschen gedacht, die Freude an Taijiquan finden können und die sich mit Hilfe dieses Übungssystems bewusst Zeit nehmen wollen, ihren körperlichen und geistigen Zustand zu verbessern.

Folgende Voraussetzungen sind für die Teilnahme günstig:

- Vorerfahrungen in Körperarbeit oder allgemeine Bewegungserfahrungen,
- Ausbildungen zum Sportlehrer, Gesundheitspädagogen, Sport-, Physio- und Ergotherapeuten usw.,
- Ausbildungen in Orthopädie, Sportmedizin, Naturheilverfahren,
- Vorerfahrungen in den Bereichen Taijiquan, Qigong, Yoga, Za-Zen, Kontemplation, andere meditative Richtungen, Autogenes Training, Entspannungstechniken, Bioenergetik, Feldenkrais, Alexandertechnik, Selbstverteidigungstechniken usw.,
- eine durchschnittliche körperliche Beweglichkeit und Bewegungsfähigkeit,
- eine durchschnittliche psychische Stabilität und Belastbarkeit,
- Offenheit und Interesse an den Ausbildungsinhalten und dem Ausbildungsansatz,
- die Selbstverpflichtung der Teilnehmer/innen, das Übungsgut täglich mindestens 30 Minuten zu üben und zu pflegen.

Vorerfahrungen in Taijiquan und Qigong können unter bestimmten Umständen für eine Ausbildung angerechnet werden. Soweit Allgemeine Leitlinien für die Anrechnung von Vorerfahrungen vorliegen, wird die Anrechnung von Vorerfahrungen an diesen Leitlinien ausgerichtet. Jede/r Ausbilder/in oder jedes Ausbildungsinstitut entscheidet im Einzelfall selbst über die Anrechenbarkeit von Vorerfahrungen.

Menschen mit ein- oder mehrjähriger Qigong oder Taijiquan-Vorerfahrung oder Vorerfahrungen in den jeweiligen fachlichen Richtungen einer Zusatzausbildung sollen, unabhängig von der Anrechenbarkeit ihrer Vorerfahrungen, bevorzugt in die Ausbildungsstufen aufgenommen werden.

Das Ausbildungskonzept

Dem Ausbildungskonzept liegt inhaltlich ein Ausbildungsprogramm zu Grunde, das aus drei in sich abgeschlossenen Ausbildungsgängen besteht, die als aufeinander aufbauende und sich ergänzende Qualifikationsstufen konzipiert sind.

Stufe 1: Kursleiter/in (KL)
Stufe 2: Lehrer/in (L)
Stufe 3: Ausbilder/in (AB)

Für die jeweiligen Ausbildungsstufen werden vom Ausbilder/der Ausbilderin bzw. der Ausbildungseinrichtung Ausbildungsbescheinigungen (Zertifikate) ausgestellt. Sie müssen differenzierte Angaben über Ausbildungsinhalte, Ausbildungszeitraum (Jahre) und über die Ausbildungsstunden (UE) enthalten. Für den Abschluss der verschiedenen Stufen sind die Ausbildungsjahre, die gehaltenen Unterrichtsstunden (UE) und die eigenen Übungsstunden entscheidend.

Für langjährig arbeitende erfahrene und/oder asiatische Lehrer/innen, die die formalen Bedingungen einer Ausbildung nicht schriftlich nachweisen können, werden Sonderregelungen getroffen. Ein Gremium entscheidet darüber, ob eine entsprechende Qualifikation den Anforderungen nach Transparenz entspricht und anerkannt werden kann.

Die im Folgenden genannten Inhalte der Ausbildungsstufen sind untergliedert in

- **Fähigkeiten in der Taijiquan-Praxis**
- **Theoretische Kenntnisse**

Die jeweiligen **Fähigkeiten in der Taijiquan-Praxis** beschreiben **einen Minimalkonsens und bilden die Praxis-Mindestanforderung**, um die jeweilige Ausbildungsstufe verantwortungsvoll erfüllen zu können.

Die **Inhalte der theoretischen Kenntnisse** in

- allgemeiner Taijiquan-Theorie,
- Traditioneller Chinesischer Medizin (TCM),
- westlicher Medizin, Sport-, Gesundheitswesen,
- Pädagogik, Kommunikation

zeigen **beispielhaft empfohlene mögliche Schwerpunktsetzungen** zum Füllen der jeweils vorgegebenen mindestens zu erteilenden Unterrichtseinheiten in den einzelnen Theorie-Themenblöcken zur Auswahl für die Ausbildungseinrichtungen auf.

Stufe 1: Kursleiter/in (KL)

Zertifizierung

Nach Abschluss der Ausbildung wird vom Ausbildungsinstitut ein Zertifikat zum/r „Taijiquan-Kursleiter/in“ ausgestellt. Der/Die Kursleiter/in ist berechtigt, nach Abschluss der Stufe 1 fortlaufende Wochenkurse und Wochenendseminare in Taijiquan zu leiten. Er/Sie kann den Schülern/innen den Ablauf einer Form vermitteln und in eine Partnerform einführen.

Ausbildungszeiten

Ausbildungsunterricht: mindestens 3 Jahre / mindestens 250 UE

Übungserfahrung: mindestens 3 Jahre / mindestens 0,5 Stunden täglich

Unterrichtserfahrung: Es darf noch kein Unterricht erteilt werden.

Ausbildungsinhalte

Fähigkeiten Taijiquan-Praxis (mind. 170 UE)

- eine kurze Form oder Einstieg in eine lange Form
- Grundübungen zur Körperwahrnehmung

Kenntnisse Taijiquan-Theorie (mind. 20 UE)

Zum Beispiel:

- Wurzeln des Taijiquan (Quellen)
- Stile des Taijiquan, traditionelle Linie der vermittelten Form
- Möglichkeiten und Grenzen des Taijiquan in verschiedenen Einsatzgebieten

Grundkenntnisse in TCM (mind. 20 UE)

Darunter:

- die Polaritäts-Prinzipien (Yin Yang)
- die 5 Elemente / Wandlungsphasen
- das Meridiansystem

Kenntnisse in westlicher Medizin/Sport- bzw. Gesundheitswissenschaften (mind. 10 UE)

Darunter:

- Grundkenntnisse in Anatomie und Physiologie
- Gesundheitsbegriff/-verständnis
- Kenntnisse in Erster Hilfe

Kenntnisse in Pädagogik (mind. 10 UE)

Darunter:

- allgemeine Pädagogik
- Didaktik und Methodik des Taijiquan-Unterrichts
- Gruppendynamik
- erfolgreiche Kommunikation

Ergänzende Inhalte

- spezielle Aspekte der TCM (Yin-Yang-Prinzipien, Essenzen und Meridianlehre, Fünf Wandlungsphasen usw.)
- Vermittlung: Einzel- und Kleingruppenkorrektur
- grundlegende Übungen und Figuren und weitere Übungen zur Energiearbeit
- kleine Übungssequenzen und Reihen
- Eine lange Form
- Grundlagen in Anwendungen von Solo- und Partnerformen (Tui Shou usw.)

Empfehlungen zur Anerkennung eines/r Kursleiters/in

- Hospitation, Assistenz, Erfahrungsbericht und Referat, Supervision, Unterrichtsproben, Abschlussprüfung, Anerkennung vom Ausbilder
- Qualitätsstandards für Prüfungen: z. B. Form- und Figurenkenntnisse, Kenntnisse der Taiji-Prinzipien, Anwendungskennntnisse usw.

Stufe 2: Lehrer/in (L)

Zertifizierung

Nach Abschluss der Ausbildung wird vom Ausbildungsinstitut ein Zertifikat zum/r „Taijiquan-Lehrer/in“ ausgestellt. Der/Die Lehrer/in ist berechtigt, nach Abschluss der Stufe 2 fortlaufende Wochenkurse, Wochenend- und Wochenseminare in Taijiquan zu leiten. Er/Sie kann den Schüler/innen den Ablauf einer Form vermitteln und Formkorrekturen vornehmen. Er/Sie kann Grundlagen von Partnerformen vermitteln. Er/Sie kann unter der Gesamtverantwortung eines Ausbilders an Ausbildungen von Kursleitern/Kursleiterinnen (eigenverantwortlich) und Lehrern/Lehrerinnen (als Assistent/in) mitarbeiten.

Ausbildungszeiten

Ausbildungsunterricht: insgesamt mindestens 6 Jahre / insgesamt mindestens 500 UE (inkl. des Ausbildungsunterrichts zum/r Kursleiter/in).

Übungserfahrung: insgesamt mindestens 6 Jahre / mindestens 0,5 Stunden täglich

Unterrichtserfahrung: Soll 2 Jahre/mind. 140 UE nachweisbare Kurs-Unterrichtserfahrung

Ausbildungsinhalte

Fähigkeiten in Taijiquan-Praxis (mind. 160 UE)

- Inhalte der Stufe 1
- Eine lange Form oder eine kurze Form bzw. die Kernform der jeweiligen Tradition
- Übungen zur Energiearbeit
- eine Geräte/Waffenform
- Partnersequenzen

Kenntnisse in Taijiquan-Theorie (mind. 20 UE)

Zum Beispiel:

- philosophische und theoretische Grundlagen
- Sichere und vertiefte Kenntnisse der Haltungs-, Bewegungs- und Atemprinzipien
- Möglichkeiten und Grenzen in verschiedenen Einsatzbereichen (z. B. Gewaltprävention)
- Kenntnis von Nebenwirkungen und möglichen Zwischenfällen
- Grenzen der eigenen Möglichkeiten

Kenntnisse in westlicher Medizin/Sport- bzw. Gesundheitswissenschaften (mind. 10 UE)

Zum Beispiel:

- sichere und vertiefte Kenntnisse der Haltungs-, Bewegungs- und Atemprinzipien
- Kenntnisse in Anatomie und Physiologie (Vertiefung)
- Kenntnisse Bewegungslehre
- Kenntnisse Entspannungs-/Stresstheorien
- Gesundheitsbildung, Gesundheitsförderung
- Salutogenesetheorie, Präventionstheorien

Kenntnisse in Pädagogik (mind. 10 UE)

Zum Beispiel:

- Inhalte der Stufe 1 (Vertiefung)
- Kommunikationstechniken
- Vertiefung: Didaktik und Methodik, Gruppendynamik, Gruppenleiterpersönlichkeit
- weitergehende sportmedizinische Aspekte (Vergleich Ost-West)

Ergänzende Inhalte

- relevante Aspekte der TCM/Medizin/funktionelle Anatomie)
- Vermittlung: Einzel- und Kleingruppenkorrektur
- grundlegende Übungen und Figuren und weitere Übungen zur Energiearbeit
- kleine Übungssequenzen und Reihen
- Waffenformen (Schwert, Säbel, Kurz- u. Langstock, Fächer, Speer, Hellebarde usw.)
- Grundlagen in Anwendungen von Solo- und Partnerformen (Tui Shou, Da Lü usw.), feste und freie Formen.

Empfehlungen zur Anerkennung eines/r Lehrers/in

- Hospitation, Assistenz, Erfahrungsbericht und Referat, Supervision, Unterrichtsproben, Abschlussarbeit, Abschlussprüfung, Anerkennung durch den Ausbilder/die Ausbilderin
- Qualitätsstandards für Prüfungen: z. B. Form- und Figurenkenntnisse, Kenntnisse der Prinzipien, Anwendungskennnisse, Strategien in Konfliktsituationen, Transfer der Prinzipien in den Alltag, usw.

Stufe 3: Ausbilder/in (AB)

Zertifizierung

Taijiquan-Lehrer/innen können von den Ausbildungsinstitutionen bzw. dem DDQT als „Taijiquan-Ausbilder/in“ anerkannt werden. Der/Die Ausbilder/in ist berechtigt, Kursleiter/innen und Lehrer/innen entsprechend den Allgemeinen Ausbildungsleitlinien in Taijiquan auszubilden.

Ausbildungszeiten

Aus- und Weiterbildungszeit: insgesamt mindestens 15 Jahre / mindestens 1.000 UE
Übungserfahrung: insgesamt mindestens 15 Jahre
Unterrichtserfahrung: insgesamt mindestens 10 Jahre

Ausbildungsinhalte

Fähigkeiten in Taijiquan-Praxis (mind. 150 UE)

- Vertiefung der Inhalte der Ausbildungsstufen 1 und 2
- eine lange Form oder eine kurze Form bzw. die Kernform der jeweiligen Tradition
- Übungen zur Energiearbeit
- zwei Geräte/Waffenformen mit unterschiedlichen Geräten/Waffen
- Partnersequenzen

Kenntnisse in Taijiquan-Theorie (mind. 50 UE)

Zum Beispiel:

- fundierte Kenntnisse der Haltungs-, Bewegungs- und Atemprinzipien
- philosophisch und theoretisch fundiertere Kenntnisse (Taji-Klassiker)

Kenntnisse in westlicher Medizin/Sport- bzw. Gesundheitswissenschaften (mind. 25 UE)

Zum Beispiel:

- Vertiefung der Inhalte der Ausbildungsstufen 1 und 2
- fundierte Kenntnisse der prinzipiellen Aspekte von Haltung, Bewegung und Atem
- Kenntnisse in anderen Körperbewegungs-Systemen/Bewegungslehren
- Vertiefung Prävention, Gesundheitsförderung spezielle Konzepte/Zielgruppen, z. B. betriebliche Gesundheitsförderung, Senioren, Kinder
- Hirnforschung
- Lerntheorien

Kenntnisse in Pädagogik (mind. 25 UE)

Zum Beispiel:

- spezielle Vertiefung der Inhalte der Ausbildungsstufen 1 und 2
- eigenständiges Arbeiten
- Selbstreflexion/Selbsterfahrung
- Methodik und Didaktik

Ergänzende Inhalte

- erweiterte fachspezifische und pädagogische Kenntnisse
- Vertiefung relevanter Aspekte der TCM/Medizin/funktionelle Anatomie)
- vertiefte Kenntnisse der Vermittlung: Einzel- und Kleingruppenkorrektur
- grundlegende Übungen und Figuren und weitere Übungen zur Energiearbeit
- kleine Übungssequenzen und Reihen
- Waffenformen (Schwert, Säbel, Kurz- u. Langstock, Fächer, Speer, Hellebarde usw.)
- Grundlagen in Anwendungen von Solo- und Partnerformen (Tui Shou, Da Lü usw.)

Empfehlungen zur Anerkennung

- Hospitation, Assistenz, Erfahrungsbericht und Referat, Lehrproben, Abschlussarbeit, Abschlussprüfung oder Anerkennung
- Qualitätsstandards: z. B. Anwendungskennntnisse der Forminhalte, Strategien des Taijiquan in Konfliktsituationen, Transfer der Prinzipien in den Alltag als Grundlage des persönlichen Handelns usw.

Schlussbemerkung

Für chinesische Lehrer/innen und Ausbilder/innen werden im deutschsprachigen Raum oft die Titel Meister/in, Großmeister/in, Altmeister/in verwendet, die für die hier vorgelegten AALL nicht vorgesehen sind. Der Zusammenschluss der Ausbildungsinstitute für Taijiquan in Deutschland steht auf dem Standpunkt, dass es sich hier um Ehrentitel handelt. Diese Titel werden im Westen von Schülern und Schülerinnen umgangssprachlich zum Teil auch für Unterrichtende verwendet, egal ob es sich um Kursleiter/innen, Lehrer/innen oder Ausbilder/innen handelt. Die tatsächlichen Ehrentitel blieben bisher weitgehend den chinesischen Vertretern des Taijiquan und Qigong vorbehalten.